

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 132 (2006)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Kinderzulagen : noch mehr Terror?  
**Autor:** Broger, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605843>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Philipp Ammon



Alexia Papadopoulou

## Noch mehr Terror?

Am 26. November werden wir über das so genannte Familienzulagengesetz abstimmen. Dieses Gesetz legt gesamtschweizerisch die Mindestbeiträge für die Kinder- und Ausbildungszulagen fest und dient laut dem überparteilichen Befürworterkomitee «Für faire Kinderzulagen» der Stärkung der Familie und dank der höheren Ausbildungszulagen auch der Stärkung der Wirtschaft und der Zukunft der Schweiz.

Das klingt ja alles ganz wunderbar und vernünftig. Doch werden denn diese so genannten Ausbildungszulagen auch tatsächlich in die Bildung investiert? Oder fliesst all das schöne Geld nicht eher in die Taschen von windigen Kleinstadt-Dealern und Verkäufern von schlechten Schallplatten und albernem Klamotten.

Der Sohn meines Nachbarn beispielsweise, dieser nichtsnutzige Bengel, besitzt mindestens 20 T-Shirts (ich habe das extra nachgezählt!) von obskuren Musikgruppen wie «Napalm Death», «Schandfleck», «Vomit Remnants», «Bluthusten» und «Internal Bleedings». Und jedes dieser unfassbar scheusslichen T-Shirts muss dabei mindestens 30 Franken gekostet haben!

Daneben besitzt die kleine Ratte Hunderte von Kassetten mit unerträglicher Punk-Musik, mit denen er mich und all die anderen Nachbarn täglich peinigt und belästigt. Pro Kasette muss er mindestens 15 Franken bezahlt haben. Zudem trägt der Nichtsnutz mit seinem Drogenkonsum mehr

zum Bruttoinlandprodukt Afghanistans bei als alle EFTA-Länder zusammen.

Und dieses Aas sollte nun auch noch monatlich 250 Franken Ausbildungszulagen erhalten? Wofür? Damit er sich eine noch leistungsstärkere Stereoanlage leisten kann und somit künftig nicht nur mich, sondern den gesamten europäischen Binnenmarkt mit schlechter Musik versorgen bzw. terrorisieren kann? Da bin ich strikte dagegen! Denn allein mit dem Geld, das diese lästige Kreatur in lausige Schallplatten investiert hat, hätte er locker mindestens 18 Jahre lang in Harvard Elektrotechnik studieren können!

Ich bin aber nicht grundsätzlich gegen das neue Gesetz, denn manche Kinder und Jugendliche brauchen das Geld tatsächlich und verdienen auch eine faire Ausbildungschance.

Aber nicht meine Nachbarn! Das sollte im neuen Gesetz so verankert werden: Der Artikel 4, der die Anspruchsberechtigungen für die Kinder- und Ausbildungszulagen regelt, muss deshalb unbedingt durch den folgenden Absatz ergänzt werden: «Keine Anspruchsberechtigung haben Kevin Krummenacher aus Walkringen und sein quengeliger Bruder Robert, dieser verwöhnte Saufratz, denn die schaffen sowieso kein Abitur, da hilft auch kein Kindergeld».

Erst dann bin ich bereit, das Gesetz anzunehmen ...

Andreas Broger

## Feueralarm im

Bevor Sie weiterlesen, hauchen Sie einer Winston, Havana oder noch lässiger einer Pipe Amsterdamer glimmendes Leben ein. Wieso? Weil Sie keine Stunde mehr sicher sein werden, wann Sie auch zu Hause oder wo auch immer nicht mehr Dunstkreise an die Decke paffen

**Sie können keine Stunde mehr sicher sein, wann mit Paffen Schluss ist.**

oder Ihr Konterfei vernebeln dürfen. Weil Sie nie wissen, wer gerade wieder ein neues Rauchverbots-Gesetz ausbrütet, welches Sie in Ihrem gewohnt dunstbegleitenden Dasein einzuschränken droht. Weil Sie keine Ahnung haben, was in einem extrem ökologisch gedrillten Nichtraucher-Hirn nur schon beim Gedanken, Sie könnten jenem die globale Weitsicht vernebeln, vor sich geht. Und weil Sie schliesslich gleichberechtigt sind wie jeder ungefilterte Cheminéeofen auch, in welchem sozusagen alles zu Asche verwertet werden kann – alles, ausser vielleicht Banknoten ...

Tja, worum gehts überhaupt? Ist doch ganz klar, ums Überleben der Tabakindustrie, Zehntausende oder noch mehr verdienen ihren Lebensunterhalt in diesem Wirtschaftsegment, Milliarden von Dollars fliessen in die Kassen der Unternehmer und auf ihr Privatkonto, Schmuggler haben ein sicheres Einkommen. Und es geht ums Wohlergehen der Blaudunst-Produzenten und deren Vertriebsorganisationen. Dagegen ist eigentlich zwar